

Kultur: Musikhochschul-Student komponiert / Uraufführung durch Bläserphilharmonie

Paukenschläge klingen für Mannheim

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter W. Ragge

„Viaje“, im Spanischen für Reise oder Fahrt stehend, hat er es genannt: Harold Bedoya, Kompositionsstudent an der Musikhochschule Mannheim, schrieb sein Konzert für Pauke und Blasorchester. Der 26-jährige Kolumbianer verarbeitete darin seine Eindrücke und Erlebnisse in Mannheim. Am Sonntag wird es um 11 Uhr im Rosengarten von der Mannheimer Bläserphilharmonie uraufgeführt.

Der Solist Dominique Civilotti, ebenso an der Musikhochschule und seit 1997 Musiker der Mannheimer Bläserphilharmonie, hat ihn auf die Idee gebracht. „Er ist mit mir durch die Stadt gelaufen, er hat sie mir gezeigt, sie mir nahegebracht“, so Bedoya dankbar. 2008 war er, nach einem Jahr Musikstudium in Kolumbien, nach Mannheim gekommen. Schon mit 13 spielte er Klavier in einem Ableger des Orchesters von Medellín in seiner Schule. In Deutschland angekommen, begeisterte er sich gleich für Deutschland sowie für Bruckner, Bier und Beethoven.

Auch wenn er damals mit dem Flugzeug nach Europa flog – seine musikalische Reise beginnt mit Klängen, die an eine Schifffahrt, an Wind und Wasser erinnern sollen. In verschiedenen Tempi geht es dann durch fünf Abschnitte und verschiedene Musikstile. Was er an der Musikhochschule lernte, habe er hier verarbeitet – von der Zwölftonmusik



Fasste seine Mannheim-Erlebnisse in Noten: Harold Bedoya.

BILD: WIR

bis zu Richard Wagner. Für Pauken zu komponieren sei sehr, sehr schwer. Aber er habe auch manchen „musikalischen Witz eingebaut“, verspricht er, will aber noch nicht zu viel verraten.

„Starkes Gefühl für die Stadt“

Letztlich sei das Stück als Zusammenfassung seiner Mannheimer Erlebnisse gedacht. Anfangs habe er hier auch „ein paar schlechte Erfahrungen“ gemacht mit „ein bisschen Rassismus“, so der Kolumbianer. „Aber es sind nicht alle Menschen so, es ist nicht allgemein so“, betont er gleich. Gerade Dominique Civilotti habe ihm Mannheim nähergebracht. „Es ist eine schöne Stadt, ich lebe gerne hier, fühle mich wohl“, hebt Bedoya hervor. Besonders sei ihm aufgefallen, dass Musik in Mannheim eine große Rolle spiele, dass die Mannheimer Musik sehr liebten. „Und sie haben ein sehr, sehr starkes Gefühl für ihre Stadt, sie

lieben ihr Mannheim“, und das werde auch in der Komposition deutlich. Schon für das „WIR!“-Projekt 2013 hatte er ein Musikstück geschrieben, das für das Zusammenleben der vielen Kulturen in der Stadt stand.

Auch wenn er jetzt das Studium abgeschlossen hat, will Bedoya in Mannheim bleiben. „Ich weiß nicht, was beruflich passiert, aber im Moment möchte ich hier leben“, sagt er. Den nächsten Kompositionsauftrag hat er auch schon, sogar eine Symphonie. Im September wird sie, gespielt vom Kurpfälzischen Kammerorchester, im Schloss erklingen.

TERMIN

Für das Konzert der Mannheimer Bläserphilharmonie am **Sonntag, 6. April, 11 Uhr**, Rosengarten, gibt es noch Karten an der ab 10 Uhr geöffneten Tageskasse.

KULTUR: Musikhochschul-Student komponiert / Uraufführung durch Bläserphilharmonie

Paukenschläge klingen für Mannheim

Von unserem Redaktionsmitglied **Peter W. Ragge**

"Viaje", im Spanischen für Reise oder Fahrt stehend, hat er es genannt: Harold Bedoya, Kompositionsstudent an der Musikhochschule Mannheim, schrieb sein Konzert für Pauke und Blasorchester. Der 26-jährige Kolumbianer verarbeitete darin seine Eindrücke und Erlebnisse in Mannheim. Am Sonntag wird es um 11 Uhr im Rosengarten von der Mannheimer Bläserphilharmonie uraufgeführt.

Der Solist Dominique Civilotti, ebenso an der Musikhochschule und seit 1997 Musiker der Mannheimer Bläserphilharmonie, hat ihn auf die Idee gebracht. "Er ist mit mir durch die Stadt gelaufen, er hat sie mir gezeigt, sie mir nahegebracht", so Bedoya dankbar. 2008 war er, nach einem Jahr Musikstudium in Kolumbien, nach Mannheim gekommen. Schon mit 13 spielte er Klavier in einem Ableger des Orchesters von Medellin in seiner Schule. In Deutschland angekommen, begeisterte er sich gleich für Deutschland sowie für Bruckner, Bier und Beethoven.

Auch wenn er damals mit dem Flugzeug nach Europa flog - seine musikalische Reise beginnt mit Klängen, die an eine Schifffahrt, an Wind und Wasser erinnern sollen. In verschiedenen Tempi geht es dann durch fünf Abschnitte und verschiedene Musikstile. Was er an der Musikhochschule lernte, habe er hier verarbeitet - von der Zwölftonmusik bis zu Richard Wagner. Für Pauken zu komponieren sei sehr, sehr schwer. Aber er habe auch manchen "musikalischen Witz eingebaut", verspricht er, will aber noch nicht zu viel verraten.

"Starkes Gefühl für die Stadt"

Letztlich sei das Stück als Zusammenfassung seiner Mannheimer Erlebnisse gedacht. Anfangs habe er hier auch "ein paar schlechte Erfahrungen" gemacht mit "ein bisschen Rassismus", so der Kolumbianer. "Aber es sind nicht alle Menschen so, es ist nicht allgemein so", betont er gleich. Gerade Dominique Civilotti habe ihm Mannheim nähergebracht. "Es ist eine schöne Stadt, ich lebe gerne hier, fühle mich wohl", hebt Bedoya hervor. Besonders sei ihm aufgefallen, dass Musik in Mannheim eine große Rolle spiele, dass die Mannheimer Musik sehr liebten. "Und sie haben ein sehr, sehr starkes Gefühl für ihre Stadt, sie lieben ihr Mannheim", und das werde auch in der Komposition deutlich. Schon für das "WIR!"-Projekt 2013 hatte er ein Musikstück geschrieben, das für das Zusammenleben der vielen Kulturen in der Stadt stand.

Auch wenn er jetzt das Studium abgeschlossen hat, will Bedoya in Mannheim bleiben. "Ich weiß nicht, was beruflich passiert, aber im Moment möchte ich hier leben", sagt er. Den nächsten Kompositionsauftrag hat er auch schon, sogar eine Symphonie. Im September wird sie, gespielt vom Kurpfälzischen Kammerorchester, im Schloss erklingen.

i TERMIN

Für das Konzert der Mannheimer Bläserphilharmonie am **Sonntag, 6. April, 11 Uhr**, Rosengarten, gibt es noch Karten an der ab 10 Uhr geöffneten Tageskasse.

Bildunterschrift:

Fasste seine Mannheim-Erlebnisse in Noten: Harold Bedoya.

Bild: WIR